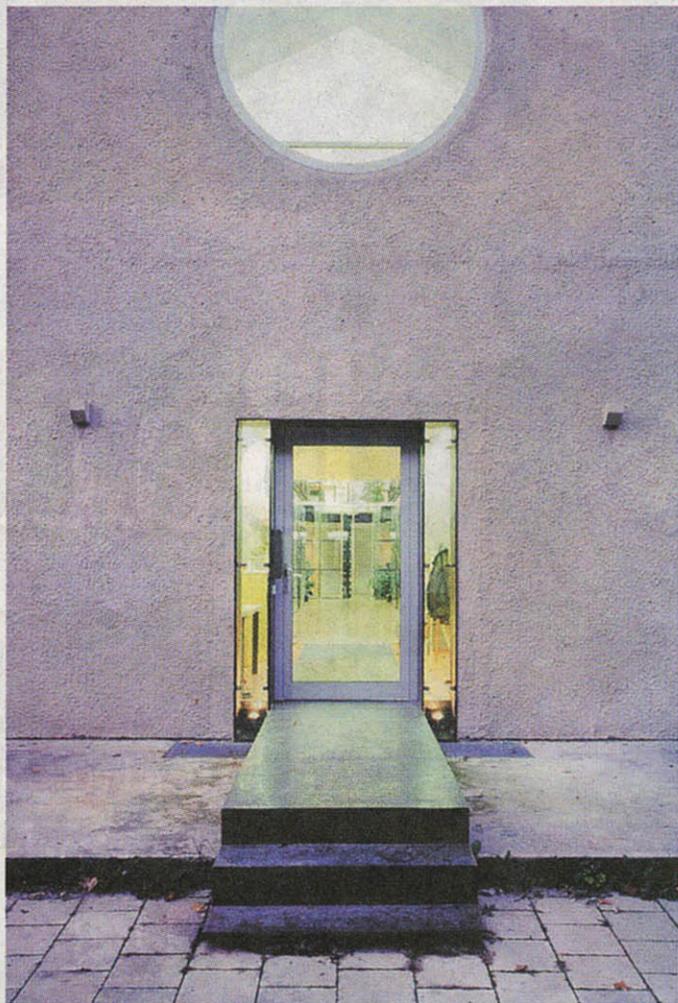


Ein Büro in der Apsis: Auf den Spuren von Napoleon

Es ist vielleicht kein Zufall, daß im katholischen Bayern die junge Architektengeneration ihr Glück mit klerikalen Bauten macht – aber bei Stuart Stadler und seinem Partner Michael Onischke liegt der Fall noch einmal anders. Denn diese Kirche hatte als Kirche ihre besten Tage hinter sich: Auf dem alten Kasernengelände an der Schwestern

Vielleicht ist es kein Zufall, daß in Bayern junge Architekten mit Kirchen ihr Glück machen.

Reiterstraße stand die ehemalige Militärkapelle leer und funktionslos herum – bis sich „Kinowelt“ entschied, in diesem Bau ein Büro einzurichten. Eine ungewöhnliche Aufgabe, wenn auch mit berühmten Vorbildern – Napoleon hatte Notre-Dame als Pferdestall nutzen lassen. Stadlers zweigeschossige Einbauten machen die kleine Kapelle mit Low-budget-Mitteln zu einem der angenehmsten Büros der Stadt und zeigen, daß sensible Architektur sich auch im Detail beweisen kann. An den oberen Arbeitstischen hat man eine konkurrenzlose Deckenhöhe – der Chef residiert wie ein Weltenlenker in der großzügig verglasten Apsis. Man könnte gute Feste feiern in dieser verweltlichten Halle mit ihren Emporen und weiten Blickachsen – wozu der Architekt einen professionellen Hang hat. Vor seiner Karriere als Architekt betrieb Stadler einen Prosecco-Handel. *nma*



Erst Kapelle, jetzt Büro – mit enormer Deckenhöhe

Foto Marcus Buck



Onischke



Stadler